

[Aktualitäten]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 10: **Rund um den Bielersee = Autour du lac de Bienne = Lungo le sponde del Lago di Bienne = Around the shores of the lake of Bienne**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Kunstmuseum Winterthur:
Ausstellung René Auberjonois 1872–1957**

Anknüpfend an die Ausstellungsstationen Paris, Mannheim und Bremen präsentiert das Kunstmuseum Winterthur bis 6. November die von der Stiftung Pro Helvetia organisierte Werkschau des vor zwanzig Jahren verstorbenen Waadtländer Malers René Auberjonois. Rund hundert Gemälde und zweihundert Zeichnungen gestatten dem Besucher einen umfassenden Einblick in das Schaffen und das von hoher Sensibilität und Intelligenz geprägte Wesen dieses Malers.

Auberjonois, 1872 in Lausanne geboren, entstammte einem wohlhabenden waadtländischen Bauerngeschlecht. Nach Hochschulstudien in Lausanne, Dresden und Wien entschied er sich erst 1896 in London für seine künstlerische Laufbahn. Entscheidende Einflüsse wirkten auf den jungen Maler in Paris, wo er die Ecole des Beaux-Arts besuchte und in den Ateliers von Luc-Olivier Merson und Whistler arbeitete. Auf einer Reise nach Florenz um 1900 entstanden zahlreiche Kopien nach Ucello und Fra Angelico. Von 1901 bis zum Kriegsausbruch 1914 lebte Auberjonois in Paris, das damals ganz im Zeichen des Neoimpressionismus, der Nabis und namhafter Künstler wie Cézanne, Henri Rousseau, Picasso, Renoir und Modigliani stand. Wie bedeutend dieser Aufenthalt für Auberjonois war, hat er selber ausgesprochen: «Treize années du vivant de Cézanne, de Renoir, de Rodin, de Seurat, de Degas. Et des (jeunes) qui montaient à la surface, Picasso, Matisse, Bonnard. Treize années d'apprentissage pareillement ensoleillé.» Auch im späteren Werk erkennt der Betrachter häufig formal-künstlerische Erinnerungen an die dreizehn Pariser Jahre.

Der Krieg brachte Auberjonois in seine Heimat zurück, in der er bis zu seinem Tod im Jahre 1957 arbeitete. Neben seinen Anregungen, die der Künstler direkt aus seiner waadtländischen Heimat und dem Wallis gewann, war vor allem die enge Freundschaft mit dem Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz für ihn von grosser Bedeutung: das Einfache, auf das Elementare Reduzierte blieb für beide, für Ramuz und für Auberjonois, Ziel der Darstellung, ob es sich nun in den Bildern um Alpweiden und Rebhänge handelte oder um das Porträt eines Menschen. Knappe, vereinfachte Formen werden in ihrer Herbitheit durch vorwiegend Braun- und Grautöne noch verstärkt. Selbst in Auberjonois Spätwerk, in dem da und dort Goldfarben hervorleuchten, dominieren dunkle, fast beklemmende Stimmungen. Selbst seine Zirkus- und Komödienbilder bleiben dieser nüchternen Grundstimmung verhaftet.
Bis 6. November

Le Musée des beaux-arts de Winterthur présente jusqu'au 6 novembre l'exposition des œuvres du peintre vaudois René Auberjonois, qui est décédé il y a vingt ans. Organisée par la Fondation Pro Helvetia, cette exposition a déjà fait étape à Paris, Mannheim et Brême. Elle comprend une centaine de tableaux et environ deux cents dessins, qui donnent un aperçu de la création artistique de ce peintre doué de beaucoup de sensibilité et d'intelligence.

Né en 1872 à Lausanne, Auberjonois appartenait à une famille paysanne aisée du canton de Vaud. Après des études universitaires à Lausanne, Dresde et Vienne, ce n'est qu'en 1896, à Londres, qu'il décida de se vouer aux beaux-arts. Mais c'est à Paris qu'il apprit à peindre à l'Ecole des beaux-arts et dans les ateliers de Luc-Olivier Merson et de Whistler, et qu'il subit des influences déterminantes pour sa carrière. Au cours d'un voyage à Florence en 1900, il exécuta de nombreuses copies d'Ucello et de Fra Angelico. De 1901 jusqu'au début de la guerre de 1914,

*Portrait
d'une violoniste,
1922;
Kunstmuseum
Winterthur*



il vécut à Paris, où dominaient alors le néo-impresionnisme, les nabis, et des artistes renommés tels que Cézanne, Henri Rousseau, Picasso, Renoir et Modigliani.

La guerre ramena Auberjonois dans sa patrie, où il poursuivit son œuvre de peintre jusqu'à sa mort en 1957. A côté des inspirations qu'il puisait directement dans les terroirs vaudois et valaisan, il est resté profondément marqué par son amitié avec l'écrivain Charles Ferdinand Ramuz. Pour tous deux la simplicité, la réduction à l'élémentaire fut l'objectif suprême, qu'il s'agit de l'évocation d'un alpage ou d'un vignoble, ou d'un portrait. Les formes drues, simplifiées, sont encore accentuées dans leur âpreté par les tons où dominent les bruns et les gris. Même dans les œuvres tardives, où luisent çà et là des tonalités mordorées, les teintes sombres, presque oppressantes, restent dominantes. Cela est encore le cas dans les tableaux consacrés au cirque ou à des comédies.

Jusqu'au 6 novembre

Following exhibitions in Paris, Mannheim and Bremen, the Winterthur Museum of Art is presenting a show of work until November 6 organised by the Pro Helvetia Foundation devoted to work by the Vaud painter René Auberjonois, who died twenty years ago. Some one hundred paintings and two hundred drawings give the visitor a comprehensive idea of the work and character of this painter, who was distinguished by his high sensibility and intelligence.

Auberjonois, born in Lausanne in 1872, came from a wealthy farming family in Vaud. After attending colleges in Lausanne, Dresden and Vienna, he decided in favour of London in 1896 for his artistic career. The young painter was exposed to decisive influences in Paris, where he attended the Fine Arts College and worked in the ateliers of Luc-Olivier Merson and Whistler. Numerous copies after Ucello and Fra Angelico were produced during a journey to Florence in 1900. From 1901 until the outbreak of war in 1914, Auberjonois lived in Paris, which at that time was entirely occupied with Neo-Impressionism, represented by the Nabis group and reputed artists such as Cézanne, Henri Rousseau, Picasso, Renoir and Modigliani.

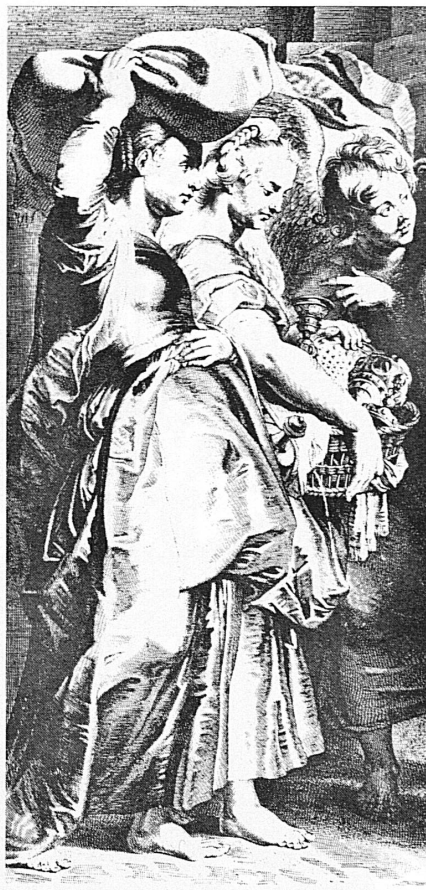
The war brought Auberjonois back to his homeland, where he worked until his death in 1957. In addition to his ideas, which he obtained directly from his native Vaud and Valais, the close friendship with writer Charles Ferdinand Ramuz was, above all, of great importance for him: the simple, reduced to the elemental, remained the representational objective for them both, for Ramuz and for Auberjonois, whether it concerned pictures of alpine meadows and hillsides covered by vineyards or a human portrait. Concise, simplified forms are further accentuated in their harshness by mainly brown and grey tones. Even in the later work of Auberjonois, in which golden shades shine out here and there, the underlying theme is a dark, almost oppressive atmosphere. And even in his circus and comedy compositions the same sombre basic mood predominates.
Until November 6

**Arbeiten aus der Werkstatt von Rubens
Travaux de l'atelier de Rubens
Work from Rubens' workshop**

Einen willkommenen Beitrag zu den diesjährigen Festaktivitäten zu Ehren des vor 400 Jahren geborenen Flamen Peter Paul Rubens (1577 bis 1640) leistet die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Die Zusammenstellung von über siebenzig Blättern aus der Werkstatt des Meisters erinnert zum einen an seinen wichtigen Schülerkreis – darin finden sich Namen wie Lucas Vorsterman, Paulus Pontius, Boetius und Schelte Bolswert, Jan Witdoeck, Christoffel Jegher und andere –, zum anderen aber auch an eine bis in die Zeit der Photographie sehr bedeutenden Kunstgattung, die ein Vervielfältigen und Kopieren ermöglichte. Nicht zuletzt durch dieses Medium wurden wichtige Werke von Rubens in fernen Landen bekannt und konnte die grosse Nachfrage nach Zeugnissen aus seiner Hand gestillt werden. Rubens selbst gewann während seiner Lehrzeit Einblick in die Zusammenarbeit von Malern und Stechern. Am Hof der Gonzaga in Mantua lernte er die Kupferwerkstatt des Mantovano kennen und interessierte sich auch für die Radiertechnik. 1618 gründete Rubens unter Berufung zweier hochbegabter Künstler – Lucas Vorsterman und Pieter Soutman – eine eigene Stecherwerkstatt. Kaum zu überblicken ist das riesige Œuvre, das dort geschaffen wurde. Die Bildthematik reicht vom christlichen Gedankengut über mythologische Allegorien und Landschaftsszenarien bis zur Bildniskunst und der Darstellung geschichtlicher Ereignisse.

Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Bis 16. Oktober. Täglich geöffnet

La collection d'estampes de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich fournit une précieuse contribution à la célébration du 400^e anniversaire de la naissance du célèbre peintre flamand Peter Paul Rubens (1577–1640). En réunissant plus de septante gravures provenant de son atelier, cette sélection évoque, d'une part, le cercle important de ses disciples – Lucas Vorsterman, Paulus Pontius, Boetius et Schelte Bolswert, Jan



Witdoeck, Christoffel Jegher et d'autres – et, d'autre part, un genre artistique resté très important jusqu'à l'époque de la photographie, qui permettait la reproduction et la diffusion artistiques. C'est d'ailleurs par ce moyen que l'art de Rubens fut connu jusque dans les pays lointains et qu'on a pu répondre à la forte demande de ses œuvres.

Déjà au temps de son apprentissage, Rubens fut

initié à la collaboration entre peintres et graveurs. A la cour des Gonzague, à Mantoue, il fréquenta l'atelier du graveur Mantovano et s'intéressa à sa technique. En 1618, il fonda son propre atelier de gravure auquel collaborèrent deux artistes hautement doués, Lucas Vorsterman et Pieter Soutman. L'œuvre qui y fut accomplie est énorme et embrasse aussi bien l'héritage de la pensée chrétienne que les allégories mythologiques, les paysages, les portraits et les scènes historiques. Cabinet des estampes de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich. Jusqu'au 16 octobre. Ouvert tous les jours

The Graphic Collection of the Federal Institute of Technology in Zurich is making a welcome contribution to the commemorative events this year to mark the 400th anniversary of the death of the Flemish painter Peter Paul Rubens (1577 to 1640). The compilation of over seventy sheets from the workshop of the master recalls firstly his important circle of pupils—among them names like Lucas Vorsterman, Paulus Pontius, Boetius and Schelte Bolswert, Jan Witdoeck, Christoffel Jegher and others—and secondly an art form of great importance until the era of photography, which made duplicating and copying possible. Important works by Rubens became familiar in distant countries partly because of this medium, and the considerable demand for work from his hand could be satisfied. Rubens himself during his apprenticeship gained an insight into the collaboration between painters and engravers. At the court of Gonzaga in Mantua, he became acquainted with the copper workshop of Mantovano and also took an interest in etching techniques. In 1618 Rubens founded his own engraving workshop, together with two highly talented artists—Lucas Vorsterman and Pieter Soutman. The tremendous amount of work produced there can scarcely be reviewed. The pictorial themes range from Christian conceptions, mythological allegories and landscapes, to portraits and representations of historical events.

Graphic Collection of the Federal Institute of Technology, Zurich. Until October 16. Open daily

**Taleraktion 1977
zugunsten der Kartause Ittingen**

Der in der deutschen Schweiz bereits im September angelaufene Talerverkauf des Schweizer Natur- und Heimatschutzes – im Oktober wird die Sammelaktion in den Kantonen Freiburg, Genf, Wallis und Tessin durchgeführt – stellt sich dieses Jahr in den Dienst eines Baudenkmals von nationaler Bedeutung. Die eindruckliche Klosteranlage von Ittingen unweit von Frauenfeld wurde unlängst von der «Stiftung Kartause Ittingen» erworben. Diese einzigartige mittelalterliche Klosteranlage mit der barocken Klosterkirche soll nun restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Rund 250 000 Franken aus dem Erlös der Schoggitaleraktion und einer Wirtschaftsspende sollen mithelfen, dieses Projekt zu verwirklichen. Der Hauptteil des Sammelergebnisses kommt wie üblich je zur Hälfte den beiden Natur- und Heimatschutzorganisationen zur Erfüllung ihrer übrigen Aufgaben im ganzen Land zugute.

La campagne 1977 de l'«écu d'or» au profit de la Chartreuse d'Ittingen

La vente de l'écu d'or pour la protection de la nature et du patrimoine, commencée en Suisse alémanique en septembre, se poursuit en octobre dans les cantons de Fribourg, Genève, Valais et Tessin. Elle est destinée cette année à un mon-

nument d'importance nationale: le remarquable ensemble conventuel d'Ittingen, non loin de Frauenfeld, acquis récemment par la Fondation de la Chartreuse d'Ittingen.

Ce couvent médiéval unique en son genre doit être restauré et ouvert de nouveau au public. Quelque 250 000 francs, obtenus grâce à la collecte de l'écu d'or et à un don de l'industrie, aideront à réaliser ce projet. Comme d'habitude, les deux ligue – celle de la protection de la nature et celle du patrimoine national – se partageront la majeure partie du produit de la collecte au profit de leurs autres projets dans les différentes parties du pays.

Sale of thalers (1977) for the benefit of the Ittingen Carthusian monastery

The sale of thalers by the Swiss National Heritage and Nature Preservation Society already begun in September—collections are to be held in October in the cantons of Fribourg, Geneva, Valais and Ticino—is being organised this year for the benefit of a monument of national importance. The imposing monastery building at Ittingen near Frauenfeld was recently purchased by the "Ittingen Carthusian Monastery Foundation". This unique mediaeval monastery with its baroque church is now to be restored and opened to the public. Some 250,000 francs from the proceeds of sales of chocolate thalers and an

industrial grant will contribute towards implementing this project. The major part of the proceeds will as usual be divided equally between the two national heritage and nature preservation organisations for the realization of their other projects throughout the country.

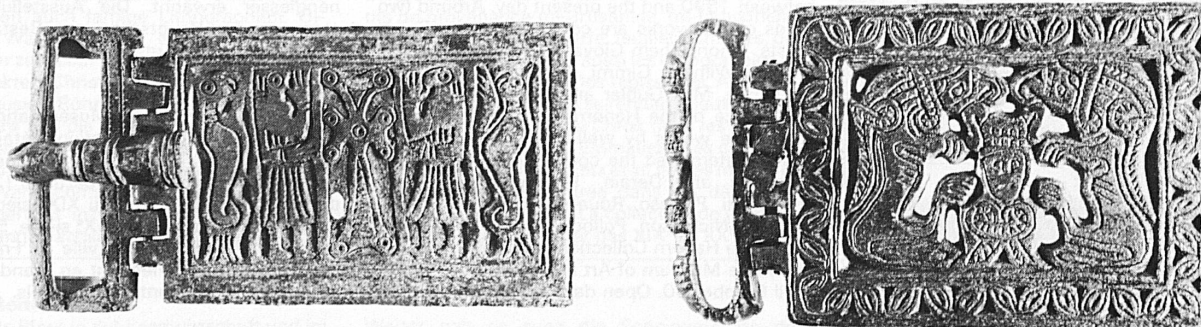


Gräberfelder des frühen Mittelalters – eine Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg
Nécropoles du haut Moyen Age au Musée d'art et d'histoire de Fribourg
Burial grounds of the early Middle Ages – An exhibition at the Museum of Art and History in Fribourg

Am 12. und 13. November veranstaltet die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) in Freiburg Einführungskurse in die Ur- und Frühgeschichte der Schweiz. Eine Ausstellung über Gräberfelder des frühen Mittelalters, die vom archäologischen Dienst des Kantons Freiburg vorbereitet wird und nur vom 21. Oktober bis 13. November dauert, dürfte nicht nur Fachleute interessieren. Das Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg beherbergt eine reiche und sehr bedeutende Sammlung von Gürtelgarnituren des frühen Mittelalters, die in den Gräberfeldern von Attalens, Fétigny, Freiburg-Pérolles, Lussy und Tafers zum Vorschein kamen. Bei diesen Fundgegenständen handelt es sich einerseits um Bronzebeschläge mit figürlichen Darstellungen, sogenannte Danielschnallen, und andererseits um eiserne Gürtelgarnituren mit überaus reicher Silbereinlegung und -plattierung. Mehrere frühmittelalterliche Gräberfelder konnten in den letzten Jahren im Kanton Freiburg – zum Teil bedingt durch den Autobahnbau – systematisch untersucht werden. Das weitaus reichste Gräberfeld war Riaz/Tronche-Bélon mit 430 Gräbern, von denen fast ein Drittel Beigaben enthielten. Eine Dokumentation über Grabbau und Bestattungssitte im frühen Mittelalter liefert dem Besucher wertvolle Informationen zur Ausstellungsthematik. Vom 21. Oktober bis 13. November

La Société suisse de préhistoire et d'archéologie organise les 12 et 13 novembre à Fribourg des cours de préhistoire et d'archéologie suisses. Une exposition consacrée aux nécropoles du haut Moyen Age, qui aura lieu du 21 octobre au 13 novembre sous les auspices du Service d'archéologie de l'Etat de Fribourg, devrait susciter de l'intérêt même hors du cercle des spécialistes. Le Musée d'art et d'histoire de Fribourg abrite une abondante et très importante collection d'ornements de ceintures du haut Moyen Age, découverts dans les nécropoles d'Attalens, Fétigny, Fribourg-Pérolles, Lussy et Tavel. Il s'agit, d'une part, de ferrures de bronze imagées, nommées «boucles Daniel», et, d'autre part, d'ornements de ceintures en fer avec de riches incrustations et placages d'argent. Plusieurs nécropoles du haut Moyen Age ont pu être fouillées systématiquement au cours des dernières années dans le canton de Fribourg, certaines à l'occasion de la construction de l'autoroute. Celle qui est de beaucoup la plus importante était située à Riaz/Tronche-Bélon; elle comprenait 430 tombes, dont un tiers contenaient des objets funéraires. Une documentation sur les constructions et les rites funéraires du haut Moyen Age procure de précieuses informations sur le thème de l'exposition. Du 21 octobre au 13 novembre

On November 12 and 13 the Swiss Society for Pre- and Protohistory (SGUF) in Fribourg is organising introductory courses concerning the pre- and protohistory of Switzerland. An exhibition devoted to burial grounds of the early Middle Ages, prepared by the archaeological service of Fribourg canton and only on view from October 21 until November 13, should not only be of interest to experts. The Museum of Art and History in Fribourg houses a rich and extremely important collection of belt fittings from the early Middle Ages, which came to light in the burial grounds at Attalens, Fétigny, Fribourg-Pérolles, Lussy and Tafers. These findings were made up partly of bronze fittings with figurative decorations, so-called Daniel buckles, and partly iron belt accoutrements with highly ornate silver inlay work and plating. In recent years it has been possible systematically to investigate several burial grounds dating from the early Middle Ages in the canton of Fribourg—partly as a result of motorway construction. By far the most prolific was that at Riaz/Tronche-Bélon with 430 graves, of which almost one third contained accompanying items. Documentation about grave construction and burial rites in the early Middle Ages provides the visitor with useful information about the theme of this exhibition. From October 21 to November 13



Musikwochen in Ascona

Noch bis 19. Oktober dauern die 32. Musikwochen in Ascona. In der Kirche San Francesco in Locarno finden am 3., 7. und 19. Oktober Konzerte statt (das Kammerorchester Zürich unter Edmond De Stoutz spielt Werke von Schubert, Vivaldi, Bach, Moeschinger, Händel; Andor Foldes Klavierwerke von Mozart bis Debussy und das Ensemble «Guillaume de Machaut», Paris, musikalische und poetische Kompositionen von Machaut [14. Jh.]). Musik unseres Jahrhunderts interpretiert das Ensemble 2e 2m, Paris, unter Paul Méfano in Ascona (11. Oktober), und am 14. Oktober spielt das Trio Tuckwell in der Kirche des Collegio Papio Werke von Beethoven, Schubert und Brahms.

Semaines musicales d'Ascona

Les 32^{es} Semaines musicales d'Ascona durent encore jusqu'au 19 octobre. Les 3, 7 et 19 octobre, les concerts auront lieu dans l'église San Francesco à Locarno: Orchestre de chambre de Zurich sous la direction d'Edmond de Stoutz dans des œuvres de Schubert, Vivaldi, Bach, Moeschinger, Händel; Andor Foldes dans des œuvres pour piano de Mozart à Debussy; Ensemble Guillaume de Machaut, Paris, dans des compositions musicales et poétiques de Machaut (XIV^e siècle). L'ensemble 2e 2m de Paris, sous la direction de Paul Méfano, interprétera à Ascona, le 11 octobre, de la musique de notre siècle.

Enfin, le Trio Tuckwell jouera le 14 octobre, dans l'église du Collège Papio, des œuvres de Beethoven, Schubert et Brahms.

Music Festival in Ascona

The 32nd Ascona Music Festival will continue until October 19. Concerts can be heard on October 3, 7 and 19 in the San Francesco church in Locarno (Zurich Chamber Orchestra under Edmond de Stoutz will play works by Schubert, Vivaldi, Bach, Moeschinger, Händel; Andor Foldes piano compositions from Mozart to Debussy and the "Guillaume de Machaut" Ensemble of Paris musical and poetic compositions by Machaut [14th century]). Music of the present century is interpreted by the 2e 2m Ensemble of Paris, under Paul Méfano in Ascona (October 11), while on October 14 the Tuckwell Trio will play works by Beethoven, Schubert and Brahms in the Collegio Papio church.

Neuchâtel 10-15 octobre: Journées internationales de musique ancienne

Les Journées internationales de musique ancienne ont été créées afin de favoriser les échanges entre musiciens, musicologues et amateurs de musique ancienne. Elles se dérouleront, comme les années précédentes, dans le cadre séduisant du Palais Du Peyrou. Plusieurs concerts seront donnés par les professeurs.

Chaque jour, un colloque sera consacré à un instrument, en fonction du répertoire travaillé pendant les cours. Denise Perret, musicologue, a pour ce faire engagé les professeurs Nella Anfuso (chant), Jay Bernfeld (viole de gambe), Ricardo Correa (luth), Richard Erig (flûte à bec renaissance et baroque), Ruggero Gerlin (clavecin) et Eric Weber (cromhorne, courtaut).

Gründung der «Internationalen Menuhin-Musikakademie» in Gstaad

In Gstaad wurde ein bedeutender Meilenstein auf musikkultureller Ebene gesetzt: die Gründung der «Internationalen Menuhin-Musikakademie». Damit geht auch ein vom berühmten Violinvirtuosen Yehudi Menuhin lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Die Akademie möchte jungen und begabten Künstlern (Schweizern und Ausländern) die Möglichkeit bieten, nach dem Konzertdiplom eine Solistenausbildung zu erhalten sowie Erfahrungen im Ausüben von Kammermusik und Orchesterarbeit zu sammeln. Diese Künstler bilden zugleich den inneren Kern der «Camerata Lysy», die künftig im In- und Ausland Konzerte geben soll. Die administrative Arbeit der Akademie wird von einem Stiftungsrat besorgt, während die musikalische Leitung in Händen von Yehudi Menuhin, Urs Frauchiger (Direktor des Konservatoriums von Bern) und dem Geiger Alberto Lysy (ehemaliger Schüler Menuhins) liegt.

Kunstmuseum Bern: Sammlung Hadorn

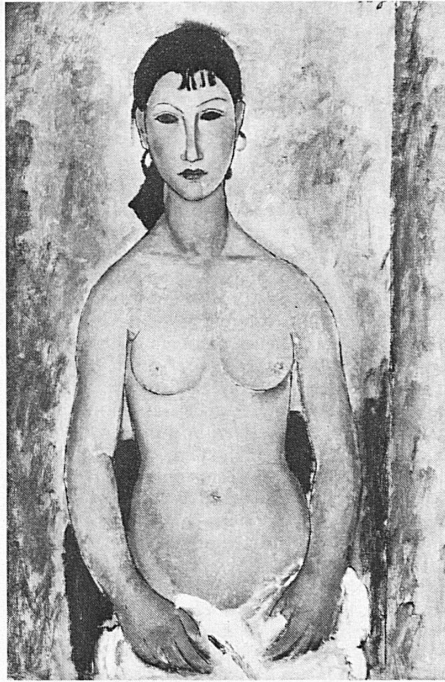
Die Sammlung von Professor Walter und Gertrud Hadorn, die das Berner Kunstmuseum bis zum 30. Oktober in seinen Räumen beherbergt, umfasst 130 Gemälde, Skulpturen, Aquarelle und Zeichnungen aus der Zeit von 1890 bis in die Gegenwart. Etwa zwei Drittel der Werke stammen von Schweizer Künstlern, so von Giovanni Giacometti, Louis Moilliet, Wilhelm Gimmi, Karl Walser, Max von Mühlener, Max Gubler und anderen. Die einzigartige Bedeutung der Sammlung Hadorn liegt indes vor allem in den Werken bekannter Maler, die die europäische und amerikanische Kunst wesentlich mitbestimmten: Derain, Braque, Gris, Léger, Modigliani, Picasso, Rouault, Rousseau, Utrillo, de Staël, Nicholson, Pollock, Rothko, Tobey. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die gesamte Sammlung Hadorn dem Berner Kunstmuseum geschenkt werden.

Bis 30. Oktober. Täglich geöffnet ausser montags

Jusqu'au 30 octobre, le Musée des beaux-arts de Berne abrite dans ses salles la collection du professeur Walter Hadorn et Gertrud Hadorn. Elle comprend 130 tableaux, sculptures, aquarelles et dessins de la période allant de 1890 à nos jours. Les deux tiers environ sont des œuvres d'artistes suisses: Giovanni Giacometti, Louis Moilliet, Wilhelm Gimmi, Karl Walser, Max von Mühlener, Max Gubler et d'autres. Mais l'importance exceptionnelle de cette collection réside surtout dans les œuvres des peintres célèbres qui ont influencé l'art européen et américain: Derain, Braque, Gris, Léger, Modigliani, Picasso, Rouault, Rousseau, Utrillo, de Staël, Nicholson, Pollock, Rothko, Tobey. La collection intégrale sera léguée plus tard au Musée des beaux-arts de Berne.

Jusqu'au 30 octobre. Ouvert chaque jour sauf lundi

The collection of Professor Walter and Gertrud Hadorn, which is being housed in the rooms of the Berne Museum of Art until October 30, comprises 130 paintings, sculptures, water-



Amadeo Modigliani: Elvira

colours and drawings dating from the period between 1890 and the present day. Around two thirds of the works are compositions by Swiss artists, among them Giovanni Giacometti, Louis Moilliet, Wilhelm Gimmi, Karl Walser, Max von Mühlener, Max Gubler and others. The unique importance of the Hadorn Collection, however, lies in the works by well-known painters who largely determined the course of European and American art: Derain, Braque, Gris, Léger, Modigliani, Picasso, Rouault, Rousseau, Utrillo, de Staël, Nicholson, Pollock, Rothko and Tobey. The entire Hadorn Collection is to be donated to the Berne Museum of Art at a later date.

Until October 30. Open daily except Monday

Zu Gast in Bern:

Kunsthandwerk aus Grossbritannien

Das Gewerbeuseum im Kornhaus in Bern bietet bis 15. Oktober englischen Kunsthandwerkern die Gelegenheit, ihre Keramik-, Glas- und Textilerzeugnisse in unserem Land vorzustellen. Die Ausstellung, an der die meisten Produkte verkäuflich sind, bietet die willkommene Gelegenheit, Vergleiche mit den Arbeiten unserer Kunsthandwerker zu ziehen.

Bis 15. Oktober. Täglich geöffnet

Guest in Berne:

Industrial Arts from Great Britain

The Museum of Applied Arts in the Berne Kornhaus is providing British craftsmen with an opportunity to display their ceramic, glass and textile products in our country until October 15. This exhibition, at which most of the items will be available for purchase, affords a welcome opportunity for comparisons to be made with work by our own craftsmen.

Until October 15. Open daily

Freiburger Zinn

In einer kleinen Sonderausstellung zeigt das Schweizerische Landesmuseum in Zürich eine Sammlung freiburgischer Zinngegenstände. Die Tätigkeit der Zinngiesser lässt sich in Freiburg vom Jahre 1397 an bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgen. Für den Zeitraum vom 15. bis ins 19. Jahrhundert werden in der Stadt Freiburg insgesamt 59 Zinn- und Kanengiesser erwähnt. Die Ausstellungsobjekte stammen zur Hauptsache aus Beständen von Freiburger Museen und Klöstern.

Etains fribourgeois

Une petite exposition au Musée national suisse, à Zurich, réunit une collection d'étains fribourgeois. On peut y admirer les ouvrages des fondateurs d'étain de Fribourg à partir de 1397 jusque dans la première moitié du XIX^e siècle. Pour la période allant du XV^e au XIX^e siècle, 59 étainiers sont mentionnés dans la ville de Fribourg. Les objets exposés proviennent en grande partie de musées et de couvents fribourgeois.



Im Gedenken an Albrecht von Haller

Am 12. Dezember jährt sich zum 200. Male der Todestag Albrecht von Hallers (1708–1777). Der Schweizer Universalgelehrte von europäischem Ruf studierte in Tübingen und Leyden Medizin und Naturwissenschaften. 1736 erhielt er eine Berufung nach Göttingen als Professor der Anatomie, Botanik und Chirurgie. 1753 kehrte Haller in seine Heimatstadt Bern zurück, wo er den grössten Teil seiner wissenschaftlichen Werke schrieb. Überdies war er Mitglied von 23 Akademien sowie Begründer der modernen experimentellen Physiologie und Biologie. Umfas-

send sind seine Bibliographien der Anatomie, der Chirurgie, der praktischen Medizin und der Botanik. Als Dichter der Aufklärung war Haller berühmt durch seine Lyrik und Lehrgedichte sowie durch seine politischen Romane. Er beschrieb als erster die Schönheit der Alpen.

In Bern wird nun vom 6. bis 8. Oktober in einem internationalen Symposium unter dem Motto «Albrecht von Haller und seine Zeit» des Gelehrten gedacht. Nach der Eröffnungsfeier am Donnerstagmorgen folgen, ebenfalls im Bürgeratssaal des Casinos, zwei Referate: Prof. Karl S. Guthke, Cambridge, Mass., spricht über «Haller's Dichtung – Glanz und Krise der Aufklärung», während sich Prof. Ulrich Im Hof, Bern, mit dem Thema «Staat und Gesellschaft in Hallers Zeit» befasst. Im Schultheissensaal der Stadt- und Universitätsbibliothek werden am Freitag folgende Aspekte beleuchtet: Prof. Erna Lesky, Wien, «Haller und die klinische Medizin», Prof. Loris Premuda, Padua, «Haller und Italien», Prof. Heinrich Zoller, Basel, «Das Missverständnis um Albrecht von Hallers botanische Leistung», Prof. Richard Toellner, Münster, «Der zeitgemässe und der unzeitgemässe Haller», Prof. Andreas Lindt, Bern, «Haller und das Christentum des 18. Jahrhunderts». Am Samstagmorgen wird die Haller-Medaille verliehen, und die Abschlussreferate halten Prof. Walther Zimmerli, Göttingen, «Haller und Göttingen», sowie Prof. Walther Killy, Bern, «Haller's Jahrhundert». Die Albrecht-von-Haller-Gedenkausstellung im Haller-Saal der Bürger-

bibliothek dauert vom 7. Oktober bis zum 20. November 1977. Geöffnet Montag bis Freitag 13–21 Uhr, Samstag und Sonntag 10–17 Uhr.

En mémoire d'Albert de Haller

Le 12 décembre, il y aura exactement 200 ans que mourut Albert de Haller (1708–1777). Ce grand érudit suisse, renommé dans toute l'Europe, avait étudié la médecine et les sciences naturelles à Tübingen et à Leyden. Il fut en 1736 nommé professeur d'anatomie, de botanique et de biologie à l'Université de Göttingen. De retour à Berne, sa ville natale, en 1753, il y rédigea la plupart de ses ouvrages scientifiques. Membre de 23 académies, il est le fondateur de la physiologie et de la biologie expérimentales modernes. Ses répertoires bibliographiques d'anatomie, de chirurgie, de médecine pratique et de botanique sont exhaustifs. Mais de Haller fut aussi un poète du siècle des lumières, auteur de poèmes lyriques et didactiques et de romans politiques. Il fut le premier écrivain qui célébra les beautés des Alpes.

Sous le titre général «Albert de Haller et son temps» auront lieu à Berne divers symposiums du 6 au 8 octobre.

L'exposition commémorative d'Albert de Haller à la Bibliothèque bourgeoise est ouverte du 7 octobre au 20 novembre 1977: lundi à vendredi de 13 à 21 heures, samedi et dimanche de 10 à 17 heures.

«Schmücke dein Heim» – eine Ausstellung über populären Wandschmuck in Basel
«Orne ta maison» – Exposition de décoration murale populaire, à Bâle

Wiederholt wurde in den vergangenen Jahren von seiten volkskundlicher Forschung auf die Bedeutung populärer Wandschmuckformen hingewiesen. Dabei gilt das Interesse an diesen Objekten weniger dem rein künstlerischen Wert – «Triivialkunst» und «Kitsch» sind übliche Begriffe dieser Betrachtungsweise –, sondern mehr den geistigen, psychischen und auch wirtschaftlichen



Wurzeln der volkstümlichen «Bildkultur». Als man seit den 1930er Jahren in der baslerischen Sammlung für Volkskunde mit der Aufnahme von gewerblich-industriell angefertigten Zierstücken begann (neben Hinterglasbildern, Bilderbogen, Wandkästchen auch farbige Lithographien, Öldrucke und Wandbehänge), erkannte man mit zunehmender zeitlicher Distanz den Aussagewert solcher Objekte. «Christus im Ährenfeld», «Gang nach Emmaus», «Röhrende Hirsche», Böcklins «Heiliger Hain» und die «Toteninsel» gelangten in die Magazine des Volkskundemuseums. Allein die Sammlung von grossformatigem druckgraphischem Wandschmuck aus dem 19. und 20. Jahrhundert ist inzwischen auf etwa 1200 Nummern angewachsen. Eine volkskundliche

Sammlung sei dann sinnvoll angelegt – so Theo Gantner, Direktor des Schweizerischen Museums für Volkskunde –, wenn mit Hilfe von Objekten Beziehungen innerhalb der eigenen Kultur verdeutlicht werden können, wenn durch geeignete Präsentation Vergleiche ermöglicht werden, die der Besucher sonst nicht ohne weiteres anstellen kann, die ihm aber die Einsicht in die Relativität eigener Lebensumstände erleichtern. Etwa 600 Bilder und andere Zierstücke schaffen in dieser Ausstellung Einsichten und Vergleiche, weisen auf Korrelationen, zum Beispiel zwischen Bilderhäufigkeit, Bildinhalt und Konfession, zwischen Drucktechnik und Einkommensschicht, zwischen Druckauflage und politischem Geschehen usw. Ein sorgfältig gestalteter Katalog mit über 130 Abbildungen empfiehlt sich zur Vertiefung in das Thema der Ausstellung. Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel. Bis Frühjahr 1978

Dans les milieux de la recherche ethnologique, on a attiré, à plusieurs reprises, l'attention sur l'importance des formes populaires de la décoration murale. L'intérêt que l'on porte à ces objets décoratifs vise moins leur qualité purement artistique (mauvais goût, vulgarité, toc, relèvent de cette échelle des valeurs) que les racines spirituelles, psychiques et même économiques du culte populaire de l'image. C'est à partir des années 30 que l'on a commencé à recueillir, dans les collections bâloises d'ethnographie, des objets décoratifs de provenance mi-artisanale, mi-industrielle, tels que peintures sur verre, feuilles d'images, petites vitrines murales, et aussi les lithographies de couleur, les chromos et les tapisseries. A mesure que le temps passait, on se rendait mieux compte de leur signification. «Le Christ dans les champs de blé», «Les disciples d'Emmaüs», «Les cerfs bramment», «Le Buisson ardent» et «L'Île des morts» de Böcklin, firent leur entrée dans les dépôts du Musée d'ethnographie. La collection de gravures murales de grand format des XIX^e et XX^e siècles

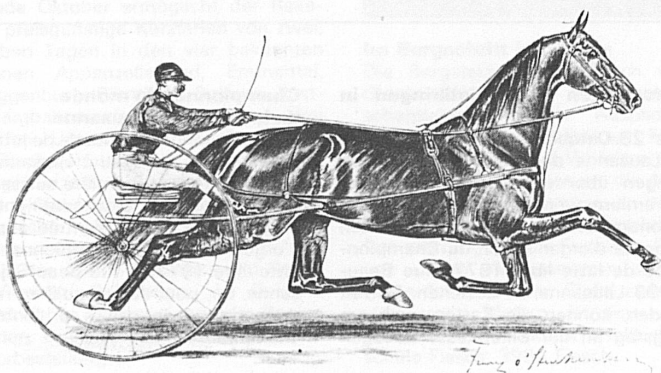
comprend à elle seule environ 1200 numéros. Selon M. Theo Gantner, directeur du Musée suisse d'ethnographie, une collection ne prend tout son sens que si les objets permettent d'éclairer certains rapports dans le cadre du patrimoine culturel et si, grâce à une présentation appropriée, le visiteur a l'occasion d'établir des comparaisons qui autrement lui auraient échappé et qui lui ouvrent les yeux sur la relativité de ses propres conditions de vie. Les six centaines de gravures et autres ornements muraux exposés suscitent des aperçus, des comparaisons, des corrélations, par exemple entre la fréquence des images, leur sujet, et la religion, entre la technique graphique et le niveau des revenus, entre le tirage et les circonstances politiques, etc. Un catalogue établi avec soin et orné de plus de 130 illustrations permet de mieux approfondir le thème de l'exposition. Musée suisse d'ethnographie, Bâle. Jusqu'au printemps 1978.



Ross und Reiter

Nachdem das Pferd in der Landwirtschaft und im Verkehr ausgedient hatte und durch Traktor und Automobil ersetzt wurde, ist das Reiten als Freizeitsport immer beliebter geworden. Das Schweizerische Sportmuseum in Basel widmet nun eine Ausstellung dem Thema Ross und Reiter. Aus Basel stammen übrigens die ältesten schweizerischen Sportregeln aus dem Jahre 1428 anlässlich eines Turniers auf dem Münsterplatz. Mit den ritterlichen Turnieren nahm der Pferdesport in Europa seinen eigentlichen Anfang, denn Pferderennen waren damals noch nicht üblich. Die Turniere als Sport der Ritter kannten verschiedene Formen. Da war zunächst der reiterliche Zweikampf, der Tjost, bei dem man geharnischt gegen den Gegner antrat und ihn mit der Lanze aus dem Sattel zu heben versuchte.

Weiter gab es auch die Scheingefechte der Massen zu Pferd, die Buhurt. In der Schweiz fanden solche Turniere in Schaffhausen, im benachbarten Konstanz, in Basel sowie vereinzelt auch in Zürich und Zofingen statt. Berühmt geworden sind die Basler Turniere von 1314 zu Ehren König Friedrichs des Schönen von Österreich, 1376 in Gegenwart von Herzog Leopold. Die aus dem reichhaltigen Bildarchiv des Sportmuseums ausgewählten Photos illustrieren die Entwicklungsgeschichte der Pferderennen. Neben der Dressur sind auch die Concours hippiques dargestellt. Weitere Bilder sind den Themen «Amazonen», «Reiter in der Karikatur», «Publikum auf den Turfplätzen» sowie «Kultisches Reiten im bäuerlichen Brauchtum» gewidmet. Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Oktober zu sehen.



17. Internationale Zürcher Mineralienbörse

Am 22. und 23. Oktober findet in der Züsphalle 1 in Zürich-Oerlikon die 17. Internationale Zürcher Mineralienbörse, die grösste in Europa, statt. 320 Aussteller aus 15 Ländern zeigen auf 1000 Meter Tischlänge Mineralien aus fünf Kontinenten unter dem Motto «Schauen – kaufen – verkaufen – tauschen». So rohe, ungeschliffene Schmucksteine, Versteinerungen, Fossilien, Meteorite und Tektite, versteinerte Hölzer und fluoreszierende Mineralien.

Puppen, Puppengeschirr und Puppenmöbel

Das Schweizer Heimatwerk in Zürich veranstaltet vom 6. bis 29. Oktober eine Gruppenausstellung, die Spitzenleistungen schweizerischen künstlerischen Puppenschaffens der Gegenwart zeigt. Jede der sechs Puppenkünstlerinnen (Trudi Bürkler, St. Gallen, Susetta Lee, Zürich, Gertrud Messerli, Bern, Margot Stieger, Zürich, Hildegard Wäger, Bern, Claire Wettstein, Zürich) weiss ihren individuell gestalteten Geschöpfen in Ausdruck, Haltung und Kleidung eine eigene persönliche Note zu verleihen. An der Ausstellung beteiligen sich 20 namhafte Töpfer und Töpferinnen aus der deutschen und französischen Schweiz, die sich mit professionellem Können für die Gestaltung von künstlerischem Puppengeschirr einsetzen. Ein weiterer Akzent der Ausstellung liegt auf bemalten Puppenmöbeln aus der Hand von Ursula Iselin (Hurden), Madeleine Meier (Köniz), Hanni Sandmeier (Locarno/Basel), Ernst und René Zürcher (Thal).

OLMA

Die OLMA, Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft in St. Gallen, dauert vom 13. bis 23. Oktober. Neben den eigentlichen Sonder-schauen sind auch die traditionellen Aussteller wie die Milchproduzenten, die «Lignum», die Schweizerische Verkehrszentrale und der St.-Gallische Bauernverband vertreten. Als Ehren-gast wurden Appenzell Ausserrhodens und Innerrhodens eingeladen, die sich unter dem Motto «Chlini und grossi Appenzeller» präsentieren. Der offizielle Appenzellertag ist auf den 15. Oktober angesetzt, eine grosse Viehauktion auf den 20. Oktober.

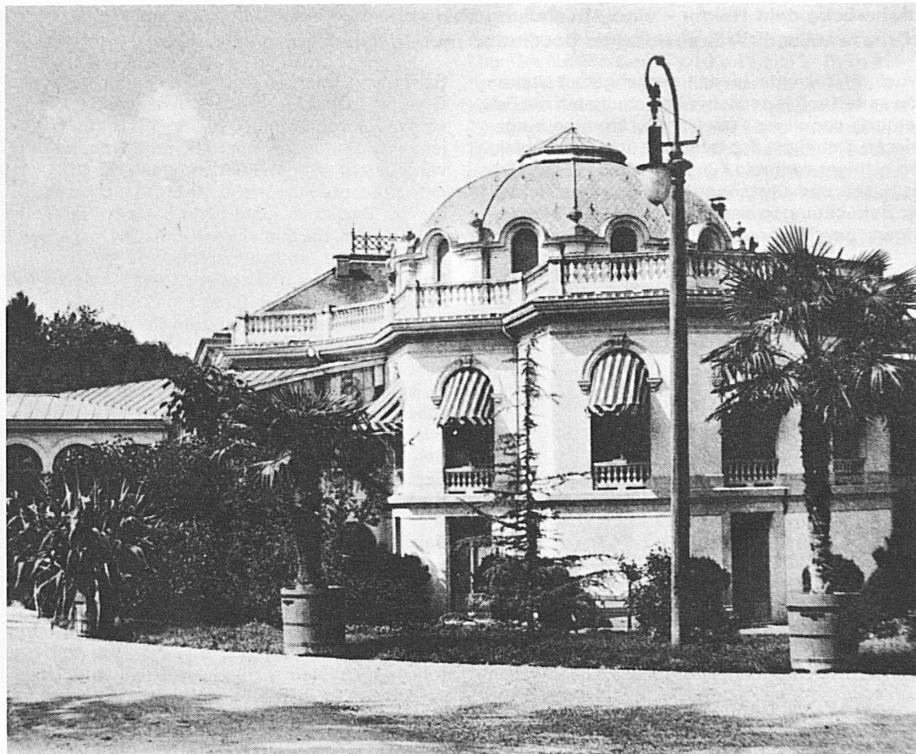
Die SBB und die meisten konzessionierten Transportunternehmungen geben zum Besuch der OLMA vom 12. bis 23. Oktober 1977 ver-billigte Spezialbillette nach St. Gallen aus. Sie berechtigen zur Hinfahrt innert 2 Tagen und zur Rückfahrt innert 6 Tagen, vom Ausgabetag an gerechnet, sofern sie in der Ausstellung abge-stempelt wurden. Die Fahrvergünstigung gilt für Strecken, für die der Fahrpreis wenigstens Fr. 11.80 in der zweiten und Fr. 17.60 in der ersten Klasse beträgt. Spezialbillette werden auch in Verbindung mit der Familienvergünstigung ausgegeben. Inhaber von Halbtaxabonnements lösen gewöhnliche Billette für Hin- und Rückfahrt zum halben Preis.

L'OLMA, foire suisse d'économie agricole et lai-tière, a lieu à Saint-Gall du 13 au 23 octobre. A côté des pavillons particuliers, on y trouve ceux des exposants traditionnels: les producteurs de lait, la «Lignum», l'Office national suisse du tou-risme et l'Union saint-galloise des paysans. Les hôtes d'honneur sont cette année les deux Rhodens d'Appenzell, Extérieures et Intérieures, qui se présentent sous le slogan «Appenzellois petits et grands». La journée officielle d'Appenzell est fixée au 15 et celle des grandes enchères de bétail au 20 octobre.

Les CFF et la plupart des entreprises conces-sionnaires de transports délivrent, du 12 au 23 octobre, aux visiteurs de l'OLMA des billets spéciaux pour Saint-Gall à prix réduit. Ils sont valables, à partir du jour de l'émission, deux jours pour l'aller et six pour le retour à condition d'avoir été estampillés à l'exposition. La réduction n'est valable que pour les parcours dont le prix est d'au moins Fr. 11.80 en seconde et Fr. 17.60 en pre-mière classe. Les réductions pour famille sont également accordées sur les billets spéciaux. Les porteurs d'abonnements à demi-tarif se munis-sent de billets ordinaires aller et retour à moitié prix.

SNOW 77

Die diesjährige Schau für Sport, Winter und Erholung, SNOW 77, findet erneut im Rahmen der von Hunderttausenden besuchten Basler Herbstwarenmesse statt. Vom 29. Oktober bis zum 13. November werden in den Hallen 40 bis 42 der Schweizer Mustermesse sämtliche Aspekte aller mit dem Wintersport in irgendeiner Weise verbundenen Kreise einem grossen Publi-kum vorgestellt. Neben dem Schweizer Ski-verband (SSV), dem SAC, ACS usw. ist auch die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) vertre-teten, und zwar mit einer Multivisionsschau (10 x 10 m). Tägliche Filmvorführungen werden am Wochenende durch mehrere Modeschauen auf einer audiovisuellen Bühne bereichert.



Yverdon-les-Bains, c'est reparti

Yverdon-les-Bains vient maintenant fièrement s'ajouter à la liste des villes d'eau. Son eau sulfureuse qui jaillit à la périphérie de la ville d'une profondeur de plus de 400 m, après un voyage probable d'un mois sous la roche jurassique, faisait déjà au Moyen Age la joie de baigneurs nombreux. Les Bains d'autrefois, près de tomber en ruines, sont maintenant ressuscités sous la forme de nouvelles installations très bien étu-diées, qui comprennent une piscine couverte d'une capacité de 140 000 litres, basée sur le débit de 100 l/min, un bassin pouvant accueillir 40 curistes, une fosse physiothérapeute pour le contrôle et la direction d'exercices dans l'eau, 28 buses de massages à contre-courant, divers locaux spacieux pour la physiothérapie sous la direction de spécialistes, un solarium, un agréable lieu de repos, entièrement vitré, des services annexes et un grand hall de réception doté d'une cafétéria, le tout placé dans un parc admirable à disposition des curistes, visiteurs et promeneurs. Les anciens bâtiments des bains (notre photo) seront rénovés et gardés pour la postérité. On peut encore en visiter les différents locaux et les anciennes installations délaissées définitivement depuis 1960. La Cité des Bains a, en effet, préféré construire des installations plus adéquates et plus rationnelles. La source, à quelques pas de

la piscine, livre 120 litres d'eau à la minute. Elle contient de l'hydrogène sulfuré, du gaz carboni-que, de l'azote, du carbonate de chaux et de magnésium, du sulfate de calcium, du chlorure de sodium, du fer, etc. Les nouvelles installations sont spécialement étudiées pour le traitement des rhumatismes, de l'arthrose, des séquelles d'accidents, des voies respiratoires supérieures, des maladies de la peau, des affections du foie, de l'estomac, etc.

Renaissance von Yverdon-les-Bains

Nach einem langen Dornröschenschlaf sind die Schwefelbäder im waadtländischen Städtchen Yverdon wieder zum Leben erweckt worden. Im neuen Thermalbadezentrum steht nun ein viel-fältiger Betrieb mit Bädern, einer Inhalations-station und Räumen für physiotherapeutische Behandlungen zur Verfügung. Die modernen Einrichtungen sind vor allem zur Behandlung bei Rheumatismus, Arthrosen, bei Nachbehandlung von Unfällen, nach Magen- und Darmoperatio-nen, bei Hauterkrankungen und chronischen Er-krankungen der oberen Luftwege anzuwenden. Das Zentrum liegt mitten in einem wunderschö-nen Park. Die alten Gebäude werden renoviert und bleiben somit der Nachwelt erhalten.

Weltmeisterschaften im Freistilringen in Lausanne

Vom 21. bis 23. Oktober gehen im Palais de Beaulieu in Lausanne die Weltmeisterschaften im Freistilringen über die Bühne. An dieser Schweizer Premiere werden sich Sportler aus allen fünf Kontinenten messen. Eintrittskarten sind beim Comité d'organisation du Champion-nat du monde de lutte libre 1977, Rue Beau-Séjour 8, 1003 Lausanne, zu beziehen. Soweit noch vorhanden, können die Karten auch am Veranstaltungstag an der Billettkasse bezogen werden.

Championnat du monde de lutte libre à Lausanne

Le Championnat du monde de lutte libre aura lieu au Palais de Beaulieu à Lausanne du 21 au 23 octobre. A cette Première suisse prendront part des lutteurs des cinq continents. On peut se procurer des billets d'entrée auprès du Comité d'organisation du Championnat du monde de lutte libre 1977, 8, rue Beau-Séjour, 1003 Lau-sanne, ou, pour autant qu'il en reste encore, di-rectement à la caisse à l'entrée le jour du championnat.

Eine PTT-Sondermarke würdigt die Arbeit der Wanderwege

Ein leuchtend gelber Wegweiser mit Schweizer Kreuz, geschmückt mit einem bunten Schmetterling, prangt auf grünblauem Grund.

Mit dem Motiv werden die vielseitigen Aufgaben der SAW und ihrer Sektionen gewürdigt, bestehen doch in der ganzen Schweiz nicht weniger als 50 000 km Wanderwege, die durch sie markiert werden. Zudem werden von den einzelnen SAW-Sektionen praktisch sämtliche Regionen unseres Landes durch Wanderbücher und Wanderkarten erschlossen. Aber auch das Organisieren geführter Tageswanderungen und Wanderwochen, die immer wieder andere Gebiete unserer schönen Heimat berücksichtigen, zählen zu den Aufgaben der 25 Sektionen, die in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) zusammengeschlossen sind. Das jährlich erscheinende Wanderprogramm fasst die geführten Wanderungen der SAW-Sektionen zusammen und enthält ein Verzeichnis der Wanderliteratur. Die Schrift kann beim SAW-Sekretariat, Im Hirshalm 49, 4125 Riehen, bezogen werden.

Dass die neue Briefmarke ausgerechnet den 80-Rappen-Taxwert (Brieftaxe für Auslandspost) trägt, hat seine besondere Bedeutung, soll diese Marke doch überall in unseren Nachbarländern für Wanderferien in der Schweiz werben. Es ist deshalb zu hoffen, dass nicht nur Verkehrsvereine und Hotels, sondern alle Wanderfreudigen ihre Auslandspost mit der neuen Marke frankieren und dadurch dazu beitragen werden, das Wanderland Schweiz noch attraktiver und die Arbeit der SAW bekannter zu machen.

Aktion Silberdistel

Auch diesen Herbst ist die Aktion Silberdistel aktuell. Die Rhätische Bahn, die Furka-Oberalp-Bahn, die Reisepost und die Bergbahnen offerieren noch bis zum 4. November 1977 jeweils an zwei Tagen, wählbar von Montag bis Freitag derselben Woche, stark verbilligtes Reisen in ganz Graubünden. Das 2-Tage-Generalabonnement Rhätische Bahn kostet Fr. 30.– in der 2. Klasse und Fr. 45.– in der 1. Klasse (Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren bezahlen die Hälfte). An den zwei gewählten Tagen gewähren die Reisepost und die Furka-Oberalp-Bahn halbe Preise und die Bergbahnen ermässigte Anschlussbillette.

Herbstfahrten auf den Stoos

Der autofreie Kurort Stoos verfügt über ein ausgedehntes Wanderwegnetz. Besonders zur Herbstzeit, wenn im Tal unten Nebel herrscht, ist diese Sonnenterrasse ein idealer Ausflugsort. Die Stoos-Bahn (an der Talstation gibt es genügend Parkplätze) offeriert noch bis Ende Oktober verbilligte Herbstbillette, die auch noch für den Sessellift Stoos-Charrenstöckli (bis Betriebseinstellung) gültig sind.

Mit dem Reka-Wanderpass in den Herbst

Noch bis Ende Oktober ermöglicht der Reka-Wanderpass preisgünstige Kurzferien von zwei, vier und sieben Tagen in den vier bekanntesten Wanderregionen Appenzellerland, Emmental, Jura und Toggenburg. Sämtliche Bahnen, Postautos und Bergbahnen der Region können frei benützt werden. Unterkunft und Frühstück in zahlreichen Gasthöfen und Hotels sind ebenfalls im Preis inbegriffen. Alle diese Leistungen kosten mit dem Reka-Wanderpass für vier Ferientage mit drei Übernachtungen nur 95 Franken. Kinder bis zu 16 Jahren zahlen sogar nur die Hälfte! Der Pass kann bei den SBB Auskunfts- und Reisebüros, den Popularis-Reisebüros, der Reka in Bern und zahlreichen Bahnstationen der Region gekauft werden. Die SBB-Bahnstationen liefern ihn gegen Vorbestellung.

Wandern in der Ostschweiz

Der Verkehrsverband Ostschweiz verfügt über eine Vielfalt von Wanderwegen sowie über ein ausgebautetes Netz an Radwandertouren, die vom Rheinfluss und Bodensee durch den Thurgau, das St.-Galler- und Appenzellerland bis hinauf ins Glarnerland und ins Fürstentum Liechtenstein reichen. Auch die speziellen Wanderbillette sind bekannt: der Postauto-Wanderpass «St. Gallen» ist ein Pauschalwanderbillett für die Hin- und Rückfahrt zu vier Halbtagswanderungen, die innerhalb von 6 Monaten ausgeführt werden können. Er kostet 15 Franken und kann zusammen mit vier Wandervorschlägen bei der Hauptpost in St. Gallen bezogen werden. Die Obertoggenburger Sportbahnen offerieren 23 kombinierbare Wanderbillette, die zum Beispiel bei einer Hochwanderung zum Illtios eine Hilfe sind. Wanderferien sind besonders im Herbst beliebt. In der Ostschweiz organisieren sie die Kurorte Flims, Wildhaus, Unterwasser und Alt St. Johann, wo auch eine «Alpstein-Safari» im Programm eingeschlossen ist.

Das Tessin in Wanderschuhentdecken

Wanderferien sind im herbstlichen Tessin unter anderem im Maggiateal möglich. Der «Ente Turistico di Vallemaggia», 6673 Maggia, organisiert vom 9. bis 16. Oktober eine Wanderwoche. Die Teilnehmer lernen auf den täglichen 4- bis 6stündigen Fussmärschen die schönsten Routen des Haupttals und einiger Seitentäler kennen. Die Gegend bietet auch manche kulturelle Sehenswürdigkeit. Im südlichsten Zipfel des Tessins, im Mendrisiotto, führt man vom 16. bis 22. Oktober eine Wanderwoche durch, wo in verschiedenen Orten Quartier bezogen wird. Das Gepäck für die Teilnehmer wird von Etappe zu Etappe transportiert. Einige der Höhepunkte: Tremona, Monte San Giorgio, San Vitale und Bissone.



Im Bergschritt ins Wallis

Die Bergsteigerschule Fiesch veranstaltet im Oktober Kletterkurse im Klettergarten am Fieschergletscher sowie Ausbildungskurse im Bergsteigen für Anfänger und Fortgeschrittene. Weniger bergtüchtige Wanderer melden sich für eine der Herbstwochen an, die Ausflüge zu Fuss auf den Fieschergletscher, an den Märjelensee, den Aletschgletscher, das Binntal usw. vorsehen. Das zentral gelegene Fiesch im Goms, umgeben von sieben Viertausendern und einer ganzen Reihe der schönsten Gipfel zwischen drei- und viertausend Metern, ist eine vielseitige Ausgangsstation. Auskunft erteilt die Bergsteigerschule Fiesch, 3984 Fiesch.

Davos für Herbst-Hobbyferien

Der Kurort Davos bietet auch im Herbst noch eine Fülle von Ferienmöglichkeiten. Die «Anti-stresswochen», unter anderem mit Hallenbad- und Saunabesuch, sind noch bis Ende Oktober gültig und ebenso die «Familien-Wander- und -Fitness-Wochen», welche 7 Übernachtungen, Benützung von Hallenbad und Fitnesscorner, Tageswanderung aufs Jakobshorn mit Picknick und eine Fondue-Raclette-Party einschliessen. Durchgehend geöffnet ist die Kunstseilbahn. Bis zum 23. Oktober bleiben das öffentliche Hallenbad und die meisten Bergbahnen in Betrieb, während die Golf- und Tennisplätze bis Ende Monat bespielbar sind. Zusätzliche Sportmöglichkeiten sind Reiten in der Halle und im Freien, Graskifahren und natürlich Wandern.

Pauschal in Neuenburg

Das «Pays de Neuchâtel» ist sehr vielseitig und bietet dem Touristen eine Fülle von Ausflugsmöglichkeiten in die Juralandschaft, auf den Seen und in den Städten. «Pays de Neuchâtel à la carte» nennt sich das Pauschalarrangement, welches dem Feriengast sieben unbeschwerte Tage ermöglicht. Neben Unterkunft und Halbpension – es stehen Hotels von vier Preisklassen zur Auswahl – können «Touristenchecks» für verschiedene «Extras» eingelöst werden: Willkommenstrunk, Dokumentation, einen Tag auf dem Schiff, Ausflug auf den Doubs, Altstadtbesichtigung, Exkursion mit der Drahtseilbahn auf den Chaumont, Eintritt ins Internationale Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds und ins Ethnographische Museum von Neuenburg. Auskünfte erteilt das Office neuchâtelois de tourisme, 2000 Neuchâtel.

Forfait neuchâtelois

Le Pays de Neuchâtel est très varié et offre au touriste d'innombrables possibilités d'excursions dans la région du Jura, sur les lacs et dans les villes. Le «Pays de Neuchâtel à la carte», tel est le nom de l'arrangement forfaitaire qui permet de s'y délasser pendant sept jours. Il offre, à côté du logement et de la demi-pension dans des hôtels de quatre catégories de prix à choix, des chèques touristiques donnant droit à d'agréables à-côtés, tels qu'un apéritif de bienvenue, une documentation, une journée en bateau, une excursion sur le Doubs, une visite de la Vieille-Ville, un tour sur le Chaumont en funiculaire, une entrée au Musée international de l'horlogerie à La Chaux-de-Fonds ou au Musée d'ethnographie de Neuchâtel. Se renseigner auprès de l'Office neuchâtelois de tourisme, 2000 Neuchâtel.

Lausanne mit der Drei-Tages-Karte

Das Lausanner Verkehrsbüro hat in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben der Stadt eine neue Fahrkarte für Touristen geschaffen, die während dreier Tage für eine unbeschränkte Anzahl Fahrten auf dem Liniennetz der Verkehrsbetriebe und der Métro Lausanne-Ouchy gültig ist. Im Preis von 8 Franken ist ein Plan mit dem Busnetz inbegriffen. Diese Drei-Tages-Karte ist in den meisten Hotels, beim Verkehrsbüro, bei den Bushaltestellen und auf zwei Campingplätzen erhältlich.

Lausanne avec la carte de trois jours

L'Office du tourisme de Lausanne a créé, en collaboration avec les entreprises de transport de la ville, un nouveau titre de transport pour touristes au prix de Fr. 8.–, qui comprend un nombre illimité de courses pendant trois jours sur le réseau des lignes de transports et sur le métro Lausanne-Ouchy, ainsi qu'un plan du réseau. On peut se procurer cette «carte de 3 jours» dans la plupart des hôtels, à l'Office du tourisme, aux stations d'arrêt des bus et sur deux places de camping.

Mit Schuss in den Winter

Vorsaison-Skikurse erfreuen sich bei Anfängern und fortgeschrittenen Fahrern, aber auch zunehmend bei Langläufern immer grösserer Beliebtheit, und viele Sportler behalten sich eine Woche Ferien vor, um anfangs Saison schon auf den weissen Hängen trainieren und sich in Form bringen zu können. Ein weiteres Plus der Dezemberwochen ist die Preiswürdigkeit. Diesen Winter sind neben den traditionellen Wintersportorten auch einige kleinere Stationen hinzugekommen. Die einwöchigen Arrangements bieten Unterkunft, Halbpension oder Vollpension mit Lunchchecks, Unterricht in alpinem und nordischem Skisport sowie Skipass.

In Graubünden sind es Arosa (26.11.–17.12.), Bad Scuol-Tarasp-Vulpera (4.–25.12.), Bivio und Brigels (beide vom 17. bis 24.12.), Celerina (26.11.–27.12.), Davos (27.11.–18.12.), Flims (4.–18.12.), Klosters (4.–17.12.), Laax (3.–17.12.), Langwies (3.–24.12.), Lenzerheide (4.–17.12.), Pontresina (27.11.–18.12.), St. Moritz (26.11.–17.12.), Samedan (4.–18.12.), Savognin und Sedrun (beide vom 17. bis 24.12.), Sils (11.–17.12.), Silvaplana, wo die Corvatsch-Wochen bereits am 29.10. be-

(26.11.–24.12.), Lenk (18.–25.12.) und Wengen (3.–24.12.) mit dabei. «Mise en train» schreibt Les Diablerets vom 3.–18.12. auf sein Banner, Gogo-Ski- und -Skiakrobatikkurse veranstaltet Leysin im Dezember.

Im Wallis organisiert man Spezialwochen auf der Bettmeralp (10.–17.12.), in Crans-Montana im Zeichen des Schweizer Skischulleiterkurses (3.–24.12.), Grächen, unter anderem auch mit Kursen für Kunstskifahren (10.–17.12.), Leukerbad mit Eintritt in die Thermalbäder (ab 3.12.), auf der Riederalp, ebenfalls mit Kursen in Skiakrobatik (11.–18.12.), Saas Fee (10.–17.12.), Verbier (27.11.–18.12.), und last but not least sind in Zermatt die Wedelkurse vom 19.11. bis 16.12. bekannt.

Ausschliesslich dem Langlauf verschrieben haben sich San Bernardino (17.–24.12.), Einsiedeln (11.–24.12.), Gsteig (3.–17.12.), Kandersteg (11.–24.12.), La Praz (26.–31.12.) und Täsch bei Zermatt (3.–17.12.).

Auskünfte erteilen die jeweiligen Verkehrsbüros sowie die bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in Zürich erhältlichen Broschüren über Wintersport-Arrangements.



ginnen und bis zum 24.12. dauern, Splügen (18.–24.12.), Vals mit 2 Eintritten pro Tag ins Thermal/Mineral-Hallen- und -Wellenfreischwimmbad (17.–24.12.) sowie Waltensburg (17.–24.12.).

Die Ostschweiz ist vertreten mit Elm (5.–24.12.), den Flumserbergen (4.–10.12.), Malbun (11.–18.12.) und Wangs-Pizol (4.–10.12.), während in der Zentralschweiz Andermatt (4.–25.12.), Engelberg (11.–24.12.), Melchsee-Frutt (26.11.–24.12.) und Sörenberg (10.–24.12.) Skiwochen offerieren. Im Berner Oberland sind Grindelwald (3.–17.12.), Hasliberg

Départ en «schuss» dans la saison d'hiver

Les cours de ski de l'avant-saison sont de plus en plus appréciés des skieurs débutants et avancés, comme aussi des amateurs de ski de fond, et bien des sportifs se réservent une semaine de vacances avant la saison pour s'entraîner sur les pentes et se mettre en forme. Un autre avantage des semaines de décembre, c'est leur prix modéré. Plusieurs petites stations s'ajoutent cet hiver aux centres traditionnels de sport d'hiver. On peut obtenir des arrangements hebdomadaires avec logement, demi-pension ou bons de déjeuner, leçons de ski alpin ou nordique et

passeport de ski. Ce sont dans les Grisons: Arosa (du 26.11 au 17.12), Bad Scuol-Tarasp-Vulpera (du 4 au 25.12), Bivio et Brigels (tous deux du 17 au 24.12), Celerina (du 26.11 au 27.12), Davos (du 27.11 au 18.12), Flims (du 4 au 18.12), Klosters (du 4 au 17.12), Laax (du 3 au 17.12), Langwies (du 3 au 24.12), Lenzerheide (du 4 au 17.12), Pontresina (du 27.11 au 8.12), St-Moritz (du 26.11 au 17.12), Samedan (du 4 au 18.12), Savognin et Sedrun (tous deux du 17 au 24.12), Sils (du 11 au 17.12), Silvaplana, où les «semaines Corvatsch» commencent le 29.10 et durent jusqu'au 24.12, Splügen (du 18 au 24.12), Vals avec, chaque jour, deux entrées à la piscine couverte thermique et minérale et à la piscine à vagues (du 17 au 24.12) et Waltensburg (du 17 au 24.12).

En Suisse orientale: Elm (du 5 au 24.12), Flumserberge (du 4 au 10.12), Malbun (du 11 au 18.12) et Wangs-Pizol (du 4 au 10.12). En Suisse centrale: Andermatt (du 5 au 25.12), Engelberg (du 11 au 24.12), Melchsee-Frutt (du 26.11 au 24.12) et Sörenberg (du 10 au 24.12). Dans l'Oberland bernois: Grindelwald (du 3 au 17.12), Hasliberg (du 26.11 au 24.12), La Lenk (du 18 au 25.12) et Wengen (du 3 au 24.12). Aux Diablerets, on annonce la «mise en train» du 3 au 18.12 et à Leysin des «cours de ski à gogo» et des cours de ski acrobatique pendant tout le mois de décembre.

En Valais des semaines spéciales sont organisées à Bettmeralp (du 10 au 17.12.), à Crans-Montana dans le cadre des cours pour directeurs d'écoles suisses de ski (du 3 au 24.12.), à Grächen avec, entre autres, des cours de ski artistique (du 10 au 17.12.), à Loèche-les-Bains avec accès aux piscines thermales (à partir du 3.12), à Riederalp également avec cours de ski acrobatique (du 11 au 18.12.), à Saas Fee (du 10 au 17.12.), à Verbier (du 27.11 au 18.12) et enfin à Zermatt avec les fameux cours de godille du 19.11 au 16.12.

Les stations suivantes se consacrent exclusivement au ski de fond: San Bernardino (du 17 au 24.12.), Einsiedeln (du 11 au 24.12.), Gsteig (du 3 au 17.12.), Kandersteg (du 11 au 24.12.), La Praz (du 26 au 31.12) et Täsch près Zermatt (du 3 au 17.12.).

Se renseigner auprès des différents bureaux de tourisme ou à l'aide des brochures de l'Office national suisse du tourisme (ONST) à Zurich sur les arrangements forfaitaires de sport d'hiver.

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aarau

Oktober: 15./16. Schachen: Internationale Hundeaussstellung

23. Saalbau: Sonntagmorgenkonzert

November: 1. Saalbau: Melos-Quartett

2. Saalbau: «Dr. Knock oder der Triumph der Medizin»

6. Stadtkirche: Liturgische Abendfeier

7. Saalbau: «Die Frau vom Meer»

Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt-Aarau», Schlossplatz. – Aarg. Museum für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17. – Aarg. Kunsthaus, Rathausplatz

Adelboden

November: Eishockey-Trainingslager

5. Eishockey-Meisterschaftsspiel 1. Liga. – Unterhaltungsabend

Aigle

Oktober: 17./18. Place des Glariers: Cirque Knie

Altstätten

Das ganze Jahr. Jeden Donnerstag Vieh- und Warenmarkt. – Sportzentrum GESA – Hallenbad

Alt St. Johann

Oktober: Bis 15. Wochenpauschalen mit Alpstein-Safaris

Amriswil

Oktober: 14. Evang. Kirche: Orgelrezital

Eduard Kaufmann

21. Evang. Kirche: Orgelrezital Bruno Reich

28. Evang. Kirche: Orgelrezital André Manz

November: 6. Evang. Kirche: Karl Raas,

Orgel; Claude Rippas, Trompete

Appenzel

Das ganze Jahr. Galerie Bleiche: Appenzeller Bauernmalerei. – Freiluftmuseum. – Musik- und Zaubermuseum

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Arbon

Okt./4. Nov. Schloss-Galerie: Max Böhlen, Gemälde und Zeichnungen

Oktober: 15. Appenzellerabend. – Rest.

Blume, Steinach: Bernerabend

21. Platzkonzert der Stadtmusik

29. Rest. Ochsen, Roggwil: Bernerabend

November: 5. Berggliturnhalle: Unterhaltungsabend

10./20. Schloss-Galerie: Ebnöther, Öl; Silvio Mattioli, Plastiken

Arenenberg

Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arosa

Oktober: 15., 25.

Eishockey-Meisterschaftsspiele

November: 8. Eishockey-Meisterschaftsspiel

Ascona

Oktober: Bis 19. 32. Musikwochen Ascona

Bis 23. Museo comunale: Amici delle Belle Arti

11. Taverna-Saal: Ensemble 2e 2m, Paris. Leitung: Paul Méfano (Zeitgenössische Musik)

14. Kirche Collegio Papio: Tuckwell-Trio

15. Golf: Hotels Delta and Eden Roc Prize. – Turner-Meeting

16. Golf: Boutique Luciana Prizegiving and Putting Competition

19. Kirche San Francesco, Locarno: Ensemble «Guillaume de Machaut», Paris

22. Eröffnung der Kunststeisbahn

23., 30. Golf: G. M. Mumm Challenge Cup, Pro Amateurs «The Castagnata»

29. Eishockey-Meisterschaftsspiel

November: 5. Golf: Seniors' Championship (open)

Das ganze Jahr. Galleria Centro d'arte und

Galleria del Bel Libro: Internationale

Künstler